

XVI.

Ludwig Senfl.

1 5

Discant.

Alt.

Tenor.

Bass.

Klavierauszug.

So man lang macht, be - tracht und acht,
 Ich ar - mer Mann, was hab ich g'than, dasz
 Ich ar - mer Mann, was

10

viel kurz - weil treibt, in Freu - - -
 ich ein Weib hab g'nom - - - men! Ich....
 hab ich g'than, dasz ich ein Weib hab g'nom - men!
 ich g'than, dasz ich ein Weib.....

15

- den bleibt, ist
 ... hätt..... es..... wol un - - - ter - we - gen lan,
 Ich hätt es wol..... unter - we - gen lan,
 hab g'nom - - men! Ich hätt es wol..... unter - we -

g'wön - lich das und all - - wegn was:
 ich wär sein noch wol kommen, ... wie oft ... es
 ... ich wär sein noch wol kom - men, wie oft es mich ge -
 - gen lan, ich wär ... sein noch .. wol kom - - men,

viel besser und ohn Sor - - gen, viel bes-ser und ohn Sor - -
 mich ge-reu - et hat, das kann ich wol er - mes - - sen!
 ren - et hat, das kann ich wol er-mes - sen! All - zeit musz ich im
 wie oft es mich ge - ren - et hat, das kann ich wol er-mes -

gen ein A - bend dann drei Mor - -
 All-zeit musz ich im Ha - - der stan zum Bett und auch zum Es - -
 Ha-der stan zum Bett und auch zum Es - sen, all -
 - sen! All-zeit musz ich im Ha - der stan .. zum Bett und auch zum Es -

gen, ein Abend dann drei Mor - gen.
 sen, zum Bett und... auch.. zum Es - sen.
 zeit musz ich im Ha - der stan zum Bett und auch zum Es - sen.
 sen, all - zeit musz ich im Ha - der stan zum Bett und auch zum Es - sen.

1. So man lang macht, betracht und acht,
 viel Kurzweil treibt, in Freuden bleibt,
 ist g'wönlich das und allwegn was:
 viel besser und ohn Sorgen
 ein Abend dann drei Morgen.

2. Dasz dem so sei, spürt man gar frei:
 des Abends Zeit viel mehr die Leut
 in Freud sich wegen, mit Weisheit pflegen,
 in allem unverborgn,
 des Abendsdann am Morgen.

3. Schickt sich nit wol, dasz man thun soll
 g'sellige Ding; wann nit so ring
 dieselben geschehen, würd auch gesehen
 mancherlei der Leut Sitten,
 blieb grosz Kurzweil vermeiden.

1. Ich armer Mann, was hab ich g'than,
 dasz ich ein Weib hab gnommen!
 Ich hätt es wol unterwegen lan,
 ich wär sein noch wol komraen;
 wie oft es mich gereuet hat,
 das kann ich wol ermessen!
 Allzeit musz ich im Hader stan
 zum Bett und auch zum Essen.

2. Wenn ich des Nachts will schlafen gan
 und freundlich mit ihr scherzen,
 mit mir facht sie ein Hader an,
 der bringt mir heimlich Schmerzen.
 Sprich ich zu ihr: Ruck her zu mir,
 sie thut sam sei's entschlafen.
 Will ich viel Kurzweil mit ihr han,
 so musz ichs von ihr kaufen.

3. Den Kauf treib ich so lang im Jahr,
 damit bleib ich bei Hulden
 mit meiner Frauen, sag ich fürwahr,
 die Hand musz ich ihr vergulden:
 guldn Ketten und Schauben will sie han,
 merkt auf, ihr jungen Knaben!
 Also geschicht eim alten Mann,
 der ein junges Weib will haben.